







CHARLOTTENHALL

BAD SALZUNGEN

Rehabilitations- und Vorsorgeklinik
für Kinder und Jugendliche gGmbH



Chronik

zum 110. Geburtstag der Kinderklinik im Mai 2007

Wie alles begann...

Aus der Geschichte Charlottenhalls

Gründungszeit

IMPRESSUM

Die Chronik der Kinderheilstätte wurde herausgegeben anlässlich der Festveranstaltung zur 110. Wiederkehr der Gründung Charlottenhalls.

Autor: Hartmut Ruck, Bad Salzungen
Abbildungen: Archiv Charlottenhall und H. Ruck
Herausgeber: Charlottenhall
Gestaltung: CAR ART Estel, Bad Liebenstein
Druck: Sperber Druck, Bad Salzungen
Auflage: 600

Bad Salzungen Mai 2007

Die Stadt Salzungen war zum Ende des 19. Jahrhunderts eine Kleinstadt, geprägt von Saline und Solbad. Die Stadt erfuhr eine erste territoriale Vergrößerung, insbesondere in westlicher Richtung.

Das Solbad entsprach mit den seit den 80er-Jahren des 19. Jahrhunderts geschaffenen Einrichtungen dem damals neuesten Stand der Heilkunde, konnte mit jedem Badeort gleicher Art konkurrieren und hatte zudem mit dem Badearzt Dr. Philipp Wagner eine in Deutschland anerkannte Autorität im Bäderwesen. Die Rohstoffbasis des Solbades garantierte eine ausreichende Verfügbarkeit starker Sole.

Die Stadt begann nach dem Bau der heutigen Stadtschule 1885/86 das Gelände zwischen der heutigen Rudolf-Breitscheid-Straße und dem Sandweg mit Straßen und Gebäuden zu erschließen. Die ersten Industriebetriebe waren daran beteiligt. Am Burgsee entstand der heutige Rathenau-Park.

Es war eine Zeit starker Bevölkerungszunahme und zunehmender Gegensätze in den sozialen Verhältnissen. Besonders in den 80er-Jahren des 19. Jahrhunderts ist für Salzigungen eine erhöhte Auswanderung nach Übersee zu verzeichnen. In der Stadt war, wie im gesamten Herzogtum Sachsen-Meiningen, ein Rückgang der selbstständigen Existenzen und eine Zunahme der Lohnarbeit zu verzeichnen. Zuwanderung infolge der Industrieansiedlungen führten zu Wohnungsnot und verheerenden Wohnverhältnissen.

Eine hohe Säuglingssterblichkeit, verstärktes Auftreten von Tuberkulose und anderer

Erkrankungen der Atemwege veranlassten den Staat, etwas für die Verbesserung der Gesundheitsverhältnisse zu tun.

Staatlicherseits fand auch die Selbsthilfe der Arbeiterbewegung Beachtung, die in Salzigungen zu einer politischen Kraft geworden war.



Bad Salzungen um 1890

Entstehung der Stiftung

Im Jahr 1891 wurde am 27. Oktober unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit, der Frau Erbherzogin Charlotte, Prinzessin von Preußen, eine öffentliche Stiftung für Kinder, denen die Kurmittel der Saline und des Solbades von Nutzen sein könnten, eingerichtet.
Wahlspruch der Stiftung: „Kinder heilen, Kinder pflegen - Gott gebe dazu den Segen.“

Ein Los der Tombola



Herzogin Charlotte

Ein bestellter Vorstand erhielt die Aufgabe, die Mittel zur Errichtung und zum Betrieb einer „Kinderheilstätte zu Salzgitter“ zu beschaffen. 1892 wurde vom 1. Bürgermeister der Stadt Salzgitter, Dr. Faust, in einer Denkschrift das Vorhaben ausführlich begründet und die Beschaffung der finanziellen Mittel mithilfe einer kunstgewerblichen Lotterie vorgeschlagen. Diese wurde 1893 erfolgreich veranstaltet.

Nach dem Kauf eines Grundstücks und der Bereitstellung der notwendigen Mittel begann der Bau der Heilstätte im Herbst 1895. Der Herzogliche Oberbaurat Fritze zeichnete für den Bauentwurf und die Ausführung verantwortlich. Er beschrieb 1889 in der „Süddeutschen Bauzeitung“ ausführlich die Kinderheilstätte.

Fritze schrieb: „Baustil für die Gebäudegruppe war der fränkisch-thüringische Holzbau, der im 16. und 17. Jahrhundert zu Bauten von seltenem Reiz und zu besonderer Eigenart hierselbst entwickelt wurde.“ Die Kosten für den Bau beliefen sich auf 110.000 Mark, der Kubikmeter umbauten Raums kostete 13 Mark.

Kinderheilstätte Charlottenhall in Salzingen.

Zusätzlich zur Lotterie gelang es, Freistellen zu errichten, deren Kosten Gemeinden, Korporationen und Privatleute übernahmen.

Die Sulzbergersche Stiftung beteiligte sich mit

einem jährlichen Zuschuss und versprach die Aufnahme erkrankter Kinder der Heilstätte in ihrem Krankenhaus. Die Saline und Solbad AG sicherte zu Sonderkonditionen die Überlassung von Sole und die Benutzung des Gradierwerkes und der Inhalationsanlagen zu.

Die Firma Jung & Dittmar übernahm die kostenlose Einrichtung der elektrischen Beleuchtungsanlage.

Eine Frau Geheimrat Hecht aus Mannheim schenkte der Anstalt Küchenausstattung, Kochherd und Speiseaufzug.

Charlottenhall 1914



Die Chronik Charlottenhalls

- 1897 am 1. Mai wird die Kinderheilstätte „Charlottenhall“ von Erbprinzessin Charlotte eingeweiht, die Kurperiode erfolgt von Mai bis September mit vier Durchgängen



Herzogin Charlotte von Sachsen-Meiningen

- 1906 343 Kinder mit 50 Freistellen, denen 7.608 Solebäder und 6.821 Inhalationen verabreicht werden
- 1907 347 Kinder mit 56 Freistellen, 7.810 Bäder, 7.149 Inhalationen
- 1912 478 Kinder mit 22 Freistellen; die Stiftung verfügt über einen schuldenfreien Grundbesitz und einen Vermögensstock von 210.350 Mark



Charlottenhall, Speisesaal / Essenausgabe



Charlottenhall als Vereinslazarett

- 1914 Ausbruch des 1. Weltkrieges
Die Kinderheilstätte wird am 28. August geschlossen; ab 15. Oktober Vereinslazarett des 11. Armeeekorps; am 22.11. treffen die ersten Verwundeten ein
- 1917 Auflösung des Lazaretts am 30. Sept.
- 1921 in der Inflationszeit wird lokales Notgeld eingeführt, unter anderem mit dem Bild Charlottenhalls



- 1934 Kinderheilstätte geht zum ganzjährigen Betrieb über; vorwiegend Beschickung mit Kindern aus dem Raum Berlin am 10. September erhält die Heilstätte eine neue Satzung, die am 18. Januar 1941 ergänzt wird
- 1936 zwischen Januar und Dezember werden 1.420 Kinder gepflegt und ärztlich behandelt



Ärztliche Untersuchung

- 1938 sieben sechswöchige Kuren mit 875 Kindern, Pläne für eine Erweiterung in der vorhandenen Bausubstanz, um 170 bis 180 Kinder pro Durchgang aufnehmen zu können
- 1939 am 23. März Namensänderung „Kindersolbad Charlottenhall“



Das neue Namensschild

Räumung der Heilstätte am 26. August für sechs Wochen; während des Zweiten Weltkriegs Belegung mit Kindern bis Ende 1944

- 1945 US-Army nimmt Quartier
- 1947 Mitte September treffen 120 Kinder ein
- 1948 am 1. April übernimmt die Sozialversicherung auf Grundlage eines Befehls der SMAD die Heilstätte
- 1953 die Heilstätte erhält am 10. Februar eine neue Satzung mit Weichenstellung zur Übernahme in Volkseigentum



Freiluft



Im Solebad

- 1955 der Verwaltungsausschuss der Stiftung stimmt am 10. August für die Auflösung der Stiftung und die Übernahme des Stiftungsvermögens in Volkseigentum
- 1956 das Volkssolbad Bad Salzungen übernimmt die Heilstätte
- 1962 nachdem seit 1957 die Abteilung Feriendienst und Kuren des FDGB Rechtsträger der Einrichtung ist, wird es nun der Rat des Bezirkes Suhl,



Bei der Inhalation

- Abteilung Gesundheits- und Sozialwesen
 - 1979 mit der Fassadenerneuerung beginnt eine Rekonstruktion des Hauses, die
 - 1982 am 10. Dezember mit der Übergabe eines Solebewegungsbeckens abgeschlossen ist.
- Kliniksankatorium für Kinderheilkuren „Dr. Georg Benjamin“, zusammen mit Haus „Thaler“



Die Kinderklinik nach der Rekonstruktion

- 1994 KTE AG übernimmt die Kinderheilstätte
- 1997 im Januar Beginn von Erdarbeiten für einen Anbau; im Oktober Richtfest
- 1998 8. Juli Inbetriebnahme des Neubaus; Kinderheim „Thaler“ und Stammhaus werden leer; bis Jahresende wird das Stammhaus zum Funktionshaus umgebaut; aus den ehemaligen großen Schlafsälen entstehen Arbeitsplätze für Psychologen und Mediziner, Räume für Musik-, Spiel- und Beschäftigungstherapie; ein Atelier mit Brennofen ist geplant; die Küche bleibt im Stammhaus
- 2003 Erweiterung des Therapieangebotes der Rehabilitationsklinik mit einer psychiatrischen Ambulanz



Bewegungstherapie

- 2004 Im August des Jahres stellt die KTE -AG einen vorläufigen Insolvenzantrag, dieser wird im November bestätigt. Alle 12 Einrichtungen sind in der Gesamthaftung, entstanden durch die zusätzlichen Investitionen einer Rehaklinik im Kurpark Bad Hersfelds.
- 2005 Die Insolvenzzeit wird für angestaute Sanierungen genutzt. (Die Braut wird schön gemacht)



Der Neubau von der Spielplatzansicht mit Schwimmhalle

- 2006 die Rehabilitationsklinik „Charlottenhall“ wird Mitglied der AG „Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen“; sie gehört zu den zehn größten Kliniken in Deutschland in diesem Bereich
- 2007 Am 01.01.2007 erhält Charlottenhall einen neuen Eigentümer.
- Heute hat Charlottenhall eine Schwesterklinik in Bad Kreuznach, das „Viktoriastift“ auch eine Rehaklinik für Kinder und Jugendliche mit einer langen Tradition (1880).

2007 Charlottenhall feiert ihren 110. Geburtstag



Festveranstaltung am Freitag, 11. Mai 2007

Festprogramm

10.00 Uhr Einlass

10.30 Uhr Beginn mit Musik und einer filmischen Introduction „Charlottenhall“
Begrüßung Herr A. Hilbrig
Verlesen des Grußwortes des Ministerpräsidenten Dieter Althaus
Herr W. Niemeyer

Grußworte vom Vorsitzenden des Stiftungsrates
Herr Prof. G. Schaumann

Grußworte der DRV-Bund Hauptbeleger
Frau Nicola Wenderoth

Musik Musikschule Bad Salzungen

Grußworte der DRV-Mitteldeutschland
Frau Daniele Kopp-Schönherr

Grußworte der Amtsärztin des Gesundheitsamtes, Frau Helene Maier

Grußworte vom Bürgermeister der Stadt Bad Salzungen, Herrn K. Bohl

Musik Musikschule Bad Salzungen

Grußworte vom Sparkassenvorstand
Herr Romeis

Grußworte der AOK Thüringen
Herr D. Zimmermann

Grußworte des vdak Thüringen
Herr M. Domrös

Musik Kinder Charlottenhalls

Einführung zum Festvortrag
Herr Prof. Dr. G. Scheerschmidt

Festvortrag „Der Nutzen körperlicher Aktivität für die kindliche Entwicklung“
Frau PD Dr. Dr. Christine Graf

Tanz Kinder Charlottenhalls

12.45 Uhr Eröffnung des Büffets
ab 13.30 Uhr Hausführungen



